



IDEAL Lebensversicherung a.G. /// Geschäftsbericht 2007
IDEAL Versicherung AG /// Geschäftsbericht 2007

Die IDEAL ist ausgezeichnet:







IDEAL Lebensversicherung a.G. /// Geschäftsbericht 2007



Rainer M. Jacobus
Vorstandsvorsitzender



Günter Knobloch
Aufsichtsratsvorsitzender



Stephan Schinnenburg
Mitglied der Vorstände



Olaf Dilge
Mitglied der Vorstände

IDEAL Lebensversicherung a.G. /// Lagebericht 2007

Überblick

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland schwächte sich 2007 insbesondere ab der zweiten Jahreshälfte ab. Das BIP-Wachstum lag über das Gesamtjahr 2007 gesehen bei 2,5% und damit nur knapp unter dem Vorjahreswert von 2,7%. Im Jahresverlauf sank das BIP-Wachstum von 3,4% im ersten auf nur noch 1,6% im letzten Quartal. Die Inflationsrate hat insbesondere wegen der deutlich gestiegenen Rohstoffpreise mit 2,2% den höchsten Stand seit 13 Jahren erreicht und beeinträchtigte damit die Kaufkraft der privaten Haushalte. Weiterhin positiv stellte sich hingegen die Entwicklung am Arbeitsmarkt mit sinkender Arbeitslosen- und steigender Beschäftigtenquote dar.

Aus diesem Marktumfeld ergaben sich für die Versicherungswirtschaft keine nachhaltigen Wachstumsimpulse. Das Neugeschäft stagnierte auf den Vorjahresergebnissen. Die Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zum 01.01.2008 hat erhebliche Auswirkungen auf die vertrieblichen Absatzprozesse und stellte die Versicherungswirtschaft vor hohe Herausforderungen. Die technische Umsetzung der Gesetzesnovellierung führte zu einer sehr hohen Ressourcenbindung in nahezu allen Bereichen des Unternehmens, Produktinnovationen mussten daraufhin in das Geschäftsjahr 2008 verschoben werden. Das Projekt „Umsetzung der VVG-Reform“ konnte bei der IDEAL planmäßig abgeschlossen werden, so dass unseren Vertriebspartnern und Kunden zum 01.01.2008 alle gesetzlich zulässigen Antragsmodelle technisch unterstützt zur Verfügung standen. Damit hat die IDEAL wieder ihre Innovations- und Umsetzungskraft für den Vermittlermarkt unter Beweis gestellt.

Die IDEAL konnte ihren Vorjahreserfolg bei der jährlichen Maklerbefragung der CHARTA Börse für Versicherungen AG wiederholen und wurde erneut als zweitbesten Maklerversicherer im Bereich Lebensversicherung bestätigt. Grundlage für die Bewertung war eine Maklerbefragung des Marktforschungsinstituts psychonomics AG. Weitere herausragende Ergebnisse konnten insbesondere im Produktbereich erzielt werden. Die IDEAL PflegeRente wurde von der Zeitschrift AssCompact zum vierten Mal in Folge als beste private Pflegeversicherung ausgezeichnet. Auch diese Bewertung basiert auf einer Befragung unabhängiger Vermittler. Schon im Januar des Berichtsjahres wurde die IDEAL PflegeRente von einer Fachjury im jährlich ausgetragenen Wettbewerb um den „Goldenen Bullen“ in der Kategorie innovativstes Versicherungsprodukt auf Platz 2 gewählt.

Die Kapitalmärkte entwickelten sich 2007 weiterhin positiv, sowohl Renten- als auch Aktienmärkte konnten im Saldo deutlich zulegen. Die Aktienmärkte stiegen im Zeitraum März bis Juli deutlich an und erreichten zum Teil historische Höchststände. Die Rentenmärkte gaben bis zur Jahresmitte leicht nach und stiegen dann durch den Trend zu Investitionen in vermeintlich sichere Anlagen als Folge der Hypothekenkrise bis Anfang Dezember deutlich an, bevor sie sich zum Jahresende wieder etwas korrigierten. Wir haben insbesondere in der Phase der Zinserhöhung am Rentenmarkt Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere getätigt, um eine mittel- und langfristige Stabilität in den laufenden Kapitalerträgen zu gewährleisten. Um Schwankungen in der Ertragsentwicklung zu vermeiden, wurden Papiere aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgebucht.

Die für 2008 deklarierte laufende Verzinsung der deutschen Lebensversicherer steigt gegenüber dem Vorjahr leicht von ca. 4,3% auf ca. 4,4% an. Die IDEAL behält die laufende Verzinsung des Jahres 2007 auch 2008 bei und liegt mit 4,5% über dem Branchenschnitt. Durch die zeitnahe Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven erhöhen sich die Ausschüttungsbeträge für abgehende Versicherungsverträge.

Die Finanzstärke der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde 2007 durch gute Ratingergebnisse der Ratingagenturen Assekurata Assekuranz Rating-Agentur und FitchRatings bestätigt. Mit einer leichten Herabstufung innerhalb des Finanzstärkeratingbereichs „stark“ von A auf A- bescheinigte FitchRatings der IDEAL eine

gute Finanzkraft. Assekurata bekräftigte das Ratingergebnis von A+ (sehr gut) aus 2006 auch für das Jahr 2007. Die positiven Ergebnisse spiegeln die Marktstellung der IDEAL insbesondere aus Sicht freier Vermittler und Kunden wider.

Im Berichtsjahr fanden vier IDEAL RoadShows in den Städten Berlin, München, Köln und Hamburg statt. Schwerpunkt der Informationsveranstaltungen für Vertriebspartner war die IDEAL PflegeRente. Wie auch in den Vorjahren waren die Veranstaltungen stark frequentiert.

Neugeschäft

Das exzellente Neugeschäftsergebnis des Vorjahres konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wiederholt werden. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen sank um 35,4% auf 50.161 Verträge. Der Rückgang nach laufendem Jahresbeitrag lag im Vergleich zu 2006 bei 26,8% auf 15,6 Mio. EUR, die Einmalbeiträge sanken um 46,9% auf 38,4 Mio. EUR und die Versicherungssumme blieb mit 667,5 Mio. EUR 22,1% hinter dem Vorjahreswert zurück.

Der Rückgang im Neugeschäft resultiert hauptsächlich aus dem Wegfall eines großen Vertriebspartners, mit dem die Zusammenarbeit zum Ende des Jahres 2006 beendet worden ist.

Die Anzahl der Vertriebspartner erhöhte sich im Berichtsjahr von 8.561 auf 8.918. Dies bedeutet eine Steigerung um 4,1%.

Der Anteil digital eingereicherter Anträge am Gesamtaufkommen konnte auf dem hohen Niveau stabilisiert werden, die Quote lag bei 74,4% nach 78,4% im Vorjahr. Der hohe Anteil digital eingereichten Geschäfts stellt eine effiziente und schnelle Verarbeitung der Anträge sicher, die im Normalfall zu einer Policierung innerhalb von 24 Stunden nach Antragseingang führt.

Versicherungsbestand

Das Bestandswachstum setzte sich auch im Geschäftsjahr 2007 kontinuierlich fort. Das Neugeschäft lag trotz des Rückgangs nach Anzahl, laufendem Jahresbeitrag und Versicherungssumme deutlich über den Abgängen. Der Versicherungsbestand stieg nach Anzahl um 2,4% oder netto 12.924 Versicherungsverträge auf 543.364, der laufende Jahresbeitrag erhöhte sich um 6,8% auf 113,5 Mio. EUR, die Versicherungssumme lag mit 4,4 Mrd. EUR um 8,8% über dem Vorjahreswert.

Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle lagen mit 104,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (103,5 Mio. EUR). Die Zahlungen teilen sich auf in 46,5 Mio. EUR für Abläufe (-6%), 19,2 Mio. EUR für Rückkäufe (-1%), 37,7 Mio. EUR für Schäden (+14%) und 1,4 Mio. EUR (-7%) für Regulierungskosten. Bei den Schadenzahlungen wirkt sich das starke Bestandswachstum der letzten Jahre jetzt aus.

Beitragseinnahme

Durch die rückläufigen Einmalbeiträge sank die Beitragseinnahme gegenüber dem Vorjahr um 13,5% auf 147,8 Mio. EUR. Die laufende Beitragseinnahme konnte weiterhin deutlich erhöht werden, sie stieg im Berichtsjahr um 11,1% auf 109,4 Mio. EUR (Vorjahr 98,5 Mio. EUR). Die Einmalbeiträge sanken um 46,9% auf 38,4 Mio. EUR.

Überschussbeteiligung

Wir entnehmen für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten 10,4 Mio. EUR aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Vorjahr 14,8 Mio. EUR).

Die laufende Verzinsung wird auch für 2008 unverändert bei 4,5% gehalten. Mit Inkrafttreten der VVG-Reform werden die Versicherten zusätzlich zeitnah an den stillen Reserven beteiligt.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand blieb mit 1,1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erstmals auch §341b Absatz 2 HGB als strategisches Element der Kapitalanlage angewandt. Festverzinsliche Wertpapiere wurden dabei zur Vermeidung handelsrechtlicher Schwankungen in der Bewertung aus dem Umlaufvermögen ins Anlagevermögen übertragen. Um eine langfristige Stabilität der Erträge und damit eine Sicherstellung der Verzinsung der Kundengelder zu gewährleisten, investierte die IDEAL auch verstärkt in Rentenpapiere mit höheren laufenden Kupons. Von der Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt ist die IDEAL nicht direkt betroffen. Im Bestand befinden sich weder Engagements im US-Markt noch strukturierte Produkte, deren Wertentwicklung von der dortigen Marktentwicklung beeinflusst werden.

Durch negative operative Ergebniseffekte in einem Tochterunternehmen der IDEAL Beteiligungen GmbH (IBG) hat die IDEAL bilanzstärkende Maßnahmen auf Ebene der IBG durchgeführt. Dies führte zu negativen Auswirkungen auf die Ertragsituation der Kapitalanlagen und zu einer Reduzierung des Bestandes. Die IDEAL hat gegenüber der IBG Forderungsverzichte auf Schuldscheindarlehen in Höhe von 23,5 Mio. EUR ausgesprochen. Zusätzlich wurden wegen niedrigerer Wertansätze Korrekturen in Höhe von 4,9 Mio. EUR auf den Beteiligungswert der IBG vorgenommen.

Zur Kompensation dieser Ergebnisbelastungen wurden Immobilien zum Verkehrswert in neu gegründete Grundstücks-Kommanditgesellschaften übertragen. Diese Transaktion führte zu einem positiven Ertragseffekt bei der IDEAL in Höhe von 26,8 Mio. EUR.

Im Gegenzug zu den Realisierungen konnten im Berichtsjahr neue Positionen in den stillen Reserven aufgebaut werden. Durch die Fertigstellung von Bauprojekten ergaben sich Werterhöhungen von 11,0 Mio. EUR gegenüber den Buchwerten (Anschaffungs- und Herstellungskosten) per 31.12.2006. Insgesamt betragen die Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag 14,5 Mio. EUR.

Erträge aus Kapitalanlagen

Zusammen mit den oben genannten Sondereffekten stiegen die Erträge aus Kapitalanlagen 2007 um 9,5% auf 87,3 Mio. EUR. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 47,2 Mio. EUR laufende Erträge (Vorjahr 46,2 Mio. EUR) und 40,1 Mio. EUR Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (Vorjahr 33,5 Mio. EUR).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,0% nach 5,9% im Vorjahr.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis blieb mit 8,9 Mio. EUR planmäßig deutlich hinter dem Vorjahreswert von 21,2 Mio. EUR zurück. Durch eine veränderte Überschussbeteiligung und Sondereffekten in 2006, denen keine negativen Ergebnisfaktoren in gleicher Höhe entgegenstanden, sind die Ergebnisse nur bedingt vergleichbar.

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde ein Teilbetrag von 445,0 TEUR in die Verlustrücklage eingestellt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dotierten wir mit einem Betrag von 8,5 Mio. EUR zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagement ist zentral organisiert. Die Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe wird auf Konzernebene koordiniert. In regelmäßigen Abständen erfolgt je nach Risikoart eine Neubewertung der Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Wir stellen durch laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen sicher, dass die kalkulierten Prämien ausreichend sind, um den langfristigen Leistungsforderungen unserer Versicherten nachzukommen. Im Rahmen eines Risikomonitorings erfolgt eine monatliche Analyse des versicherungstechnischen Risikos (Tod, Pflegefall) für Tarife ohne Gesundheitsprüfung.

Die versicherungstechnischen Risiken wurden durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt. Unsere Rückversicherer wurden von der Rating-Agentur Standard & Poor's wie folgt bewertet:

Swiss Re Frankona Rückversicherungs-AG	AA-
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	AAA
Deutscher Ring Lebensversicherung-AG	BBB

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestands ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet, die auf Untersuchungen der Gen Re zurückgehen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die aktuellen Berechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach den vorliegenden Ergebnissen als ausreichend anzusehen und sind geeignet, langfristig alle entstehenden Forderungen abzudecken. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 26 bis 27 dargestellt.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken durch Forderungsausfall bestehen aus Forderungen gegen Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Vermittler.

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Forderungen gegen Rückversicherer, die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler größer 90 Tage lagen bei 857,6 TEUR.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen der letzten drei Jahre stellen sich wie folgt dar:

	2005	2006	2007	im Mittel
Ausfallquote in %	0,19	0,17	0,15	0,17

Kapitalanlage (Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko)

Das Risikomanagement soll die Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinsichtlich Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist eine breite Verteilung der Risiken gewährleistet. Wir überwachen laufend die Situation von Markt-, Bonitäts- und Währungsrisiken. Über Szenariorechnungen erfolgt eine Überprüfung möglicher Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Dabei wurden keine bestandsgefährdenden Risiken entdeckt.

Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagesicherungsfonds abgesichert. Soweit bei Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von A. Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Im Berichtsjahr waren kursabhängige Wertpapiere von Emittenten – soweit ein Rating erfolgt ist – mit einem Rating von BB bis AAA im Kapitalanlagebestand. Derivative Finanzinstrumente wurden nur in unseren Spezialfonds eingesetzt.

Durch laufende Überwachung stellen wir sicher, dass die Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft durch die vorhandene Liquidität abgedeckt sind. Zum 31.12.2007 stand ein Betrag von 32.558 TEUR zur kurzfristigen Verfügung, der sich aufteilt in 1.358 TEUR laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 31.200 TEUR Einlagen bei Kreditinstituten.

Durch die Struktur der Kapitalanlagen ist gewährleistet, dass es zu keinen Liquiditätseingpässen kommen kann.

Operationale Risiken

Der Schwerpunkt der operationalen Risiken liegt im Ausfall der Datenverarbeitung. Die Wirksamkeit der Maßnahmen gegen das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall wird von uns laufend überprüft. Derzeit sind uns keine Sicherheitsmängel bekannt.

Zukünftige Risiken

Es besteht das Risiko, dass es zu weiteren Abschreibungen auf Beteiligungswerte innerhalb der IBG kommt, die zu einer Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes der IBG bei der IDEAL Lebensversicherung a.G. führen. Der Eintritt eines diesbezüglichen Schadenfalles hängt insbesondere von der Umsetzung des Sanierungsplanes und der daraus resultierenden Geschäftsentwicklung der Ahorn AG ab. Die Risiken im Bereich der Beteiligungen unterliegen einer besonderen Beobachtung im Rahmen eines monatlichen Risikocontrollings. Der Beteiligungsbuchwert der IBG beträgt per 31.12.2007 19,0 Mio. EUR.

Als Folge der in 2006 und 2007 erfolgten Bilanzmaßnahmen in der IBG entsteht aus der Mindestbesteuerung ein Steuerrisiko, für das in der IBG-Bilanz aus Vorsichtsgründen eine Steuerrückstellung über 1,1 Mio. EUR gebildet wurde. Soweit bei der IBG bei Realisierung des Risikos und Fälligkeit der Steuerschuld keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen, müsste die IDEAL gegebenenfalls Mittel zur Verfügung stellen, die nicht werterhöhend anzusetzen wären und zu einer Abschreibung in gleicher Höhe führen könnten. Eine Inanspruchnahme ist derzeit ungewiss.

Gegenwärtig liegen keine Hinweise auf weitere Risiken vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden.

Sonstige Angaben

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne betragen 133 % (Vorjahr 140 %). Bewertungsreserven wurden wie in den Vorjahren nicht berücksichtigt.

Die wirtschaftliche Situation der Ahorn AG, einer 100%igen Beteiligung der IDEAL Beteiligungen GmbH (IBG), hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht nachhaltig verbessert. Die IDEAL hat zur Stärkung der Bilanzstruktur und der finanziellen Ausstattung einen Forderungsverzicht auf Darlehen in Höhe von 23,5 Mio. EUR gegenüber der IBG ausgesprochen, die IBG ihrerseits hat einen Forderungsverzicht auf Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. EUR gegenüber der Ahorn-Gruppe ausgesprochen. Diese Bilanzmaßnahmen sind Teil eines Sanierungskonzeptes zur wirtschaftlichen und strategischen Neuausrichtung der Ahorn AG. Konzeptionelle Schwerpunkte der Sanierungsstrategie sind eine deutliche Kostenreduzierung insbesondere in der zentralen Verwaltung sowie eine Dezentralisierung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Mit dem Kurswechsel erfolgte auch eine Veränderung im Management des Unternehmens. Das Geschäftsjahr 2008 begann mit einem Sterbefallauftragswachstum, das zusammen mit positiven Kosteneffekten zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung bereits in den ersten Monaten führte.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Infolge der VVG-Reform veränderten sich seit Jahresbeginn alle vertrieblichen Prozesse. Für den Vermittler bedeutet dies zum Teil erhebliche Mehraufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen. Ein großer Teil des freien Vermittlermarkts hat sich in den ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres erst orientiert, welche Antragsmodelle er im Verkaufsprozess einsetzen kann und möchte. Die IDEAL bietet seit 01.01.2008 alle Antragsmodelle digital unterstützt an.

Die Vertriebsergebnisse zu Beginn des Jahres 2008 lagen als Folge der Veränderungen im Vertriebsumfeld erwartungsgemäß unter den Ergebnissen der Vorjahresmonate. Die Tendenz der Ergebnisse zum Ende des ersten Quartals ist jedoch ansteigend.

Das Thema Pflege steht auch 2008 im Fokus. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr die Pflegeproblematik deutschlandweit bereits von vielen Medien aufgegriffen wurde, wird die IDEAL auch weiterhin in Aufklärung und Produktinnovation investieren. Neben regionalen Informationsveranstaltungen in vielen deutschen Städten in Form von Maklerworkshops veranstaltet die IDEAL einen Pflegekongress in Berlin mit Fachspezialisten, um das Thema weiter fachlich und inhaltlich voranzutreiben. Wir erwarten, dass sich durch die hohe Medienpräsenz und die Vorreiterrolle der IDEAL zu diesem Thema eine deutliche Absatzsteigerung ergibt.

Das derzeitige Niveau des Neugeschäfts stellt zusammen mit dem guten Stornoergebnis sicher, dass die Zugänge über den Beitragsabgängen für Schäden, Abläufe und Rückkäufe liegen. Daher wird sich das Bestandswachstum nach Anzahl, laufendem Jahresbeitrag und Versicherungssumme auch 2008 fortsetzen.

Die Kapitalmärkte waren in den ersten Monaten des Jahres 2008 durch Unsicherheit geprägt, die durch die Hypothekenmarktkrise in den USA mit ihren Folgewirkungen hervorgerufen wurde. Die Aktienmärkte mussten weltweit erhebliche Kursverluste hinnehmen. Die US-amerikanischen Volkswirtschaftsdaten weisen auf eine Rezession hin, so dass die amerikanische Zentralbank in den ersten Monaten die Leitzinsen gesenkt und Liquidität in den Markt gegeben hat. Die Kapitalmarktzinsen gaben im Jahresverlauf nach und führten einerseits zu Kurssteigerungen in Rentenpapieren, andererseits aber auch zu einer niedrigeren Einstiegsverzinsung für Kapitalneuanlagen. Das schwierige Anlageumfeld führt derzeit zu einer deutlichen Absenkung des Risikobudgets. Wir werden erst bei Stabilisierung des Marktumfelds wieder stärker in risikoreichere und damit auch renditestärkere Kapitalmarktprodukte investieren.

Für die IDEAL erwarten wir ein Neugeschäftsergebnis im Bereich des Vorjahreswertes. Durch einen weiteren Anstieg der laufenden Beitragseinnahme bei gleichzeitig leichtem Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft wird die Beitragseinnahme auf Vorjahresniveau liegen. Die Kapitalerträge werden im laufenden Geschäftsjahr planmäßig zurückgehen, da eine Realisierung außerordentlicher Erträge in der Größenordnung von 2007 nicht erfolgen wird.

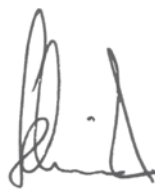
Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für die geleistete Arbeit.

Berlin, den 15. April 2008

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Stephan Schinnenburg



Olaf Dilge

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2007

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen						
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	530.440	106.242.023		4.075.535.737	508.610	95.446.648
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	50.161	15.554.860	38.402.438	667.546.888	43.776	12.042.450
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	551.014	5.511	17.418.505	-	337.268
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				12.587.145		
3. Übriger Zugang	5	609	26.684	214.658	5	576
4. Gesamter Zugang	50.166	16.106.483	38.434.633	697.767.196	43.781	12.380.294
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.058	2.183.130		53.334.458	13.870	2.120.455
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	8.779	1.750.763		78.468.078	7.927	1.499.984
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9.783	3.409.644		132.237.159	8.993	2.962.132
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.582	1.351.443		66.987.170	4.091	1.086.136
5. Übriger Abgang	40	189.063		7.950.439	20	136.483
6. Gesamter Abgang	37.242	8.884.043		338.977.304	34.901	7.805.190
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	543.364	113.464.463		4.434.325.629	517.490	100.021.752

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)					
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	530.440	4.075.535.737		508.610	2.438.199.580
davon beitragsfrei	241.052	392.087.964		237.768	295.453.601
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	543.364	4.434.325.629		517.490	2.482.868.426
davon beitragsfrei	233.894	419.235.339		230.526	314.093.923

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	204.441	555.531.377	202.710	492.451.798
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	190.555	513.899.920	188.912	453.963.577

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
2.569	576.822	16.646	9.838.540	-	-	2.615	380.013
1.436	109.819	4.856	3.402.591	-	-	93	-
-	1.121	-	212.405	-	-	-	220
-	-	-	33	-	-	-	-
1.436	110.940	4.856	3.615.029	-	-	93	220
15	2.598	112	59.354	-	-	61	723
754	183.484	60	54.190	-	-	38	13.105
53	19.998	736	425.078	-	-	1	2.436
34	7.317	457	257.990	-	-	-	-
-	3	1	32.367	-	-	19	20.210
856	213.400	1.366	828.979	-	-	119	36.474
3.149	474.362	20.136	12.624.590	-	-	2.589	343.759

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
2.569	92.433.037	16.646	1.505.878.159	-	-	2.615	39.024.961
164	620.058	1.019	70.861.171	-	-	2.101	25.153.134
3.149	63.074.840	20.136	1.849.258.736	-	-	2.589	39.123.627
110	409.900	1.141	78.463.923	-	-	2.117	26.267.593

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
1.599	60.221.659	132	2.857.920	-	-
1.498	56.984.020	145	2.952.323	-	-

-€

-€

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.626.688,00	1.935.705,00
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			23.640.645,54		15.987.843,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		84.788.161,07			46.618.161,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.200.000,00			21.200.000,00
3. Beteiligungen		18.539.680,33			14.991.632,52
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	111.527.841,40		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		296.758.010,00			285.206.076,09
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		144.128.339,85			128.998.333,06
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		95.366.569,83			104.471.164,57
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	145.691.961,99				153.616.986,16
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.067.119,84				245.182.843,08
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.970.894,93				6.749.302,38
d)übrige Ausleihungen	1.265.794,28	415.995.771,04			467.744,06
5. Einlagen bei Kreditinstituten		31.200.000,00			58.900.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	983.448.690,72		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	1.118.617.177,66	0,00
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.430.460,27				3.264.909,91
b)noch nicht fällige Ansprüche	9.649.630,00	11.080.090,27			11.890.272,00
2. Versicherungsvermittler		1.682.030,24			1.399.005,23
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	12.762.120,51		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen			5.258.136,61	18.020.257,12	3.716.890,55
davon an verbundene Unternehmen: 2.088.422,76 € (i.V.: 2.289.993,80 €)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.494.677,58		4.404.221,20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.357.518,94		1.108.647,86
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			0,00		0,00
IV. Andere Vermögensgegenstände			34.797,69	5.886.994,21	0,00
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.135.726,00		8.010.715,13
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			246.193,97	10.381.919,97	214.729,59
				1.154.533.036,96	1.118.335.182,84

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	14.471.693,25			14.026.693,25
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.218.158,02	18.689.851,27	18.689.851,27	4.218.158,02
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			1.900.000,00	800.000,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.400.202,00			3.506.784,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.552,35	3.395.649,65		3.601,54
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.046.171.624,00			1.009.712.422,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.741.412,10	956.430.211,90		91.007.243,39
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.679.683,73			5.021.693,36
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50.125,72	5.629.558,01		35.649,48
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	49.829.521,50			51.764.209,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	49.829.521,50		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0,00	0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	1.015.284.941,06	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.568.632,00		4.546.086,00
II. Steuerrückstellungen		2.384.273,34		2.809.647,34
III. Sonstige Rückstellungen		3.509.459,96	10.462.365,30	4.304.221,80
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			89.745.964,45	91.010.844,93
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	9.044.254,69			7.092.303,39
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 78.442,27 € (i. V.: 43.707,40 €)	4.199.710,37			4.376.585,22
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	13.243.965,06		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		721.081,90		514.536,86
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		21.650,50
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 48.907,26 € (i. V.: 43.722,99 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 1.472.433,81 € (i. V.: 840.759,88 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		3.979.040,58	17.944.087,54	5.227.271,63
K. Rechnungsabgrenzungsposten			505.827,34	428.569,22
			1.154.533.036,96	1.118.335.182,84

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 1. September 2006 (VA21-VU 1047-2006/0013) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 15. April 2008

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 15. April 2008

Der Treuhänder

Uwe Wilhelm



POSTEN	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	147.842.852,00			170.783.088,87
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.437.410,38	141.405.441,62		6.226.991,93
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	106.582,00			147.568,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	950,81	107.532,81	141.512.974,43	1.124,23
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung			4.637.189,00	9.455.188,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.307,11 € (i.V.: 43.260,27 €)		916.132,96		287.454,31
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.962.034,63 € (i.V.: 1.418.853,00 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.706.722,74			4.721.114,36
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	42.598.831,55	46.305.554,29		40.419.878,78
c) Erträge aus Zuschreibungen		52,08		749.700,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.047.256,93		33.467.485,84
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0,00	87.268.996,26	0,00
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			10.751,68	899.583,46
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	104.789.852,56			103.474.342,17
bb) Anteil der Rückversicherer	8.817.672,08	95.972.180,48		8.862.703,12
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	657.990,37			409.048,50
bb) Anteil der Rückversicherer	-14.476,24	643.514,13	96.615.694,61	-33.782,89
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	36.459.202,00			64.787.723,00
bb) Anteil der Rückversicherer	1.265.831,29	37.725.033,29		931.585,81
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	37.725.033,29	0,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			8.448.367,04	20.756.800,19
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	31.584.327,89			37.492.315,17
b) Verwaltungsaufwendungen	6.992.282,08	38.576.609,97		6.465.802,84
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		785.928,13	37.790.681,84	737.538,33
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.253.884,83		6.482.642,98
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.350.731,66		7.883.337,29
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.695.879,49		3.885.816,99
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		1.100.000,00	43.400.495,98	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			5.705.676,21	3.425.483,04
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			3.743.962,40	8.344.320,28

POSTEN	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		4.585.962,28		5.137.953,93
2. Sonstige Aufwendungen		8.239.861,70	-3.653.899,42	10.892.074,73
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			90.062,98	2.590.199,48
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-528.478,05		1.957.605,31
8. Sonstige Steuern		173.541,03	-354.937,02	208.594,17
11. Jahresüberschuss			445.000,00	424.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		445.000,00		424.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	445.000,00	0,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen (linear).

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die steuerlich zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen/Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz eine Abschreibung auf den Zeitwert.

Die Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Inhaberschuldverschreibungen bzw. Aktien mit einer Kursnotierung in Fremdwährung sind mit dem Mittelkurswert zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren. Bei laufenden Baumaßnahmen wurden die bisherigen Anschaffungskosten mit einem Sicherheitsabschlag angesetzt.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private Equity Fonds und Equity Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Zeitwert 31.12.2007	Bilanzwert 31.12.2007	Saldo 31.12.200
	TEUR	TEUR	TEUR
Inhaberschuldverschreibungen	86.834	89.242	-2.408

Im Geschäftsjahr wurden nach Anpassung der Anlagestrategie Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 89.242 TEUR nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen in Höhe von 2.408 TEUR vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund unserer Erwartung der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2007 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 110.800,00 EUR angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 beachtet worden.

Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

für den Altbestand:

- für Versicherungen der Kleinlebensstarife die Tafel 1924/26 Männer, 3 % bzw. 3,5 %, Zillmersatz 3 ‰ der VS (10,5 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ die Tafel ADSt. 1967 Männer und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939, 3 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (0,1 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Großlebensversicherungen die Tafel ADSt. 1986 Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (46,9 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1949/1951 mod. Männer, 3 % bzw. ADSt. 1987 R Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 30 % bzw. 35 % der Jahresrente (0,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Altbestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 1,2 %

für den Neubestand:

- für Kapitalversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T und eine modifizierte IDEAL 2001 PFL-I, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (5,3 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ Verbandstafel 1990, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 5 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel DAV 2004 R (Aggregat- und Selektionstafel), 2,75 % bzw. 2,25 % und die Tafel DAV 94 R bzw. DAV 94 R mit modifizierter Altersverschiebung, 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 %, bzw. ADSt. 1987 R, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (9,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz 40 ‰ (22,5 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Risikoversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 %, bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 10 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Pflegerentenversicherungen die Tafeln IDEAL 2001 PFL-A (Sterbewahrscheinlichkeiten für Nicht-Pflegebedürftige), IDEAL 2001 PFL-I (Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt der Pflegebedürftigkeit (abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit)) und IDEAL 2001 PFL-R (Sterbewahrscheinlichkeiten für Pflegebedürftige (abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit)), 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 5 ‰ (0,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Neubestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 2,6 %

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen geillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese bei den Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert; in der Deckungsrückstellung wurden diese Versicherungen mit dem Betrag 0 EUR, bei Versicherungen mit geschäftsplanmäßiger Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 4 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des jeweils vertraglich vereinbarten Rechnungszinses (für Verträge des Altbestandes beträgt der Rechnungszins 4 %) sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel DAV 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für Versicherungen, die sich nicht mehr im Bestand befinden, aber noch nicht ausgezahlt werden konnten, einzeln ermittelt. Bei der Feststellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12.10.2005 wurde innerhalb der Rückstellung für Rückkäufe ein zusätzlicher pauschaler Betrag reserviert. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, die sich noch im Bestand befinden, aber erst nach dem Bestandsermittlungszeitpunkt bekannt geworden sind, wurde eine ausreichende Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese Rückstellung setzt sich aus einem individuell und einem pauschal ermittelten Teil zusammen.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i.H.v. 435,5 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestands beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern keine Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds aufgrund des genehmigten Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

Für den Neubestand besteht ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 4,8% p. a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 2005 G“.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Depotverbindlichkeiten / Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.641	35.841
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.788	92.058
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.200	8.200
3. Beteiligungen	18.540	18.687
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	111.528	118.945
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	296.758	296.832
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144.128	141.720
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	95.366	93.199
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	145.692	143.465
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.067	264.713
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.971	5.971
d) übrige Ausleihungen	1.266	1.275
5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.200	31.200
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	983.448	978.375
insgesamt	1.118.617	1.133.161
Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind	1.007.192	1.020.287
Saldo		13.095

Sonstige Angaben

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. Art. 28 Abs. 2 EGHGB wurde nach der gleichen Methode berechnet wie die Pensionsrückstellungen.

AKTIVPOSTEN

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
4. Summe B.

C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe C II.

C III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b)Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d)übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.

insgesamt

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	1.936	295	0	0	0	604	1.627
	1.936	295	0	0	0	604	1.627
	15.988	11.460	0	3.124	0	683	23.641
	46.618	43.020	0	0	0	4.850	84.788
	21.200	15.500	0	28.500	0	0	8.200
	14.992	4.825	0	1.181	0	96	18.540
	0	0	0	0	0	0	0
	82.810	63.345	0	29.681	0	4.946	111.528
	285.206	67.106	0	48.588	0	6.966	296.758
	128.998	108.665	0	91.835	0	1.700	144.128
	104.471	0	0	9.049	0	56	95.366
	153.617	10.000	0	17.925	0	0	145.692
	245.183	59.500	0	41.616	0	0	263.067
	6.749	710	0	1.488	0	0	5.971
	468	798	0	0	0	0	1.266
	58.900	0	0	27.700	0	0	31.200
	0	0	0	0	0	0	0
	983.592	246.779	0	238.201	0	8.722	983.448
	1.084.326	321.879	0	271.006	0	14.955	1.120.244

Aufsichtsrat

Günter Knobloch Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender a. D., Berlin
Dr. Klaus Riebschläger Stv. Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
Hartmut Mellinger	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten (ab 23.06.2007)
Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
Prof. Dieter Voigt	Diplom-Kaufmann, Diplom-Handelslehrer, Köln (bis 23.06.2007)
Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Korschbroich
Percy Wippler	Diplom-Ingenieur, Berlin
Joachim Zwingelberg	Diplom-Betriebswirt, Berlin

Vorstand

Rainer M. Jacobus Vorsitzender	Berlin
Stephan Schinnenburg	Berlin
Olaf Dilge	Berlin

**Mitgliedervertreter-
versammlung**

Dr. Hans Bellstedt	Berlin
Gerhard Bergmüller	München
Hans-Joachim Bielezki	Berlin
Siegbert Franke	Berlin
Hans-Joachim Freist	Berlin
Klaus Gehrman	Berlin
Wolfgang Gerwig	Laatzen
Torsten Graf	Hemmingen
Reinmund Hahn	Nürnberg
Thomas Hartmann	Biblis
Reiner Hebe	Leonberg
Jutta Hirsch	Berlin (bis 23.06.2007)
Silke Hirsch	Ferch
Manfred Kurth	Berlin
Hans-Jürgen Lindhorst	Berlin
Robert Lobeck	Berlin
Peter Lundelius	Berlin
Klaus Mägdefrau	Berlin
Rolf Ludwig Maurer	Berlin
Thomas Recklies	Berlin
Dr. Dieter Schmeier	Oranienburg (ab 23.06.2007)
Peter Spiess	Berlin
Antje Student	Frankfurt am Main (ab 23.06.2007)
Manfred Thiele	Berlin
Rainer Woywode	Berlin

Prokuristen	Susanne Bergau	Berlin
	Karlheinz Fritscher	Berlin
	Harry Grund	Berlin
	Franziska Jäschke	Berlin (ab 25.01.2007)
	Frank Lange	Berlin
	Thomas Mosig	Berlin
	Antje Mündörfer	Berlin
	Thomas Neuleuf	Berlin
	Aljoscha Pirschalawa	Berlin
	Jürgen Stadermann	Berlin
	Joachim Zech	Berlin
Verantwortliche Aktuarin	Antje Mündörfer	Berlin
Treuhänder	Uwe Wilhelm Eckehart Lockau Stv. Treuhänder	Verwaltungsoberrat, Berlin Bankdirektor a.D., Berlin
Abschlussprüfer	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

C. Kapitalanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 9 Grundstücke.

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 20.206.381,01 EUR. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2007 EUR	2006 EUR
Zinsforderungen	10.135.726,00	8.010.715,13
Agio aus Namensschuldverschreibungen	59.216,47	98.798,99
Sonstige	186.977,50	115.930,60

PASSIVA

A. Eigenkapital

- III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

	2007 EUR	2006 EUR
Stand 01.01.	14.026.693,25	13.602.693,25
Zuführung	445.000,00	424.000,00
Stand 31.12.	14.471.693,25	14.026.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i. V.: 2 %) vom Überschuss zugeführt.

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

Aus dem Verkaufsgewinn aus einem Grundstück sind 1.100.000,00 EUR der 6b-Rücklage zugeführt worden.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2007 EUR	2006 EUR
Stand 01.01.	51.764.209,73	45.786.394,86
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr	10.383.055,27	14.778.985,32
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	8.448.367,04	20.756.800,19
Stand 31.12.	49.829.521,50	51.764.209,73

Die durch den Vorstand beschlossenen, aber noch nicht zugeteilten Überschussanteile werden die Rückstellung für Beitragsrückerstattung voraussichtlich mit 8.153 TEUR (i. V.: 7.770 TEUR) in Anspruch nehmen.

Für Schluss-Überschussanteile sind 2.073 TEUR (i. V.: 2.361 TEUR) und durch den intern gebundenen Schluss-Überschussanteil-Fonds 7.869 TEUR (i. V.: 8.410 TEUR) festgelegt.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen:	2007 EUR	2006 EUR
Personalkosten	967.726,00	1.362.802,00
Kosten für den Jahresabschluss	391.618,00	361.586,00
Dienstjubiläen	553.237,00	616.541,00
Altersteilzeit	628.612,00	951.220,00
Mehrarbeit	296.144,16	391.524,96
Urlaubsansprüche	419.939,75	353.342,49

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 7.797.864,13 EUR (i. V.: 5.385.866,06 EUR).

V. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren bestehen in einer Höhe von 240.219,43 EUR (i. V.: 257.824,25 EUR).

K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2007 EUR	2006 EUR
auf die Laufzeit bzw. auf die Zinsfestschreibungszeit der Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen abgegrenzte Disagiobeträge	399.237,14	274.823,49
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	106.590,20	153.745,73

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2007 EUR	2006 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	97.981.817,14	89.782.008,12
	Einmalbeiträge	33.000.998,98	67.930.502,36
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	11.056.528,42	8.345.590,64
	Einmalbeiträge	2.740.742,10	2.498.521,46
	Kollektivversicherungen nach Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	341.057,75	377.464,60
	Einmalbeiträge	2.692.891,61	1.883.481,69
		147.814.036,00	170.817.568,87
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	28.816,00	-34.480,00
		147.842.852,00	170.783.088,87
	Davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	197.162,32	190.907,55
b) Abgegebene Rück- versicherungsbeiträge		6.437.410,38	6.226.991,93

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten Abschreibungen i.H.v. 4.945,8 TEUR und bei den Immobilien erfolgten Abschreibungen i.H.v. 683,5 TEUR. Weiterhin wurden bei den sonstigen Kapitalanlagen 8.721,4 TEUR abgeschrieben.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steuerertrag i.H.v. 528,5 TEUR (i.V.: 1.957,6 TEUR Steueraufwand) betrifft die Auflösung von Steuerrückstellungen aus Vorjahren.

Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelversicherung	Zahlungsart *)	Bemerkung
Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	N, A, E	
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A	
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, A, E	Tarif für den Neuzugang geöffnet • Zahlungsart E: ab 01.04.2007 • Zahlungsart A: bis 01.07.2007
Bestattungs-Vorsorgeversicherung auf den Todesfall	A, E	
Risikoversicherung mit Beitragsrabatt	N	
Risiko-Zusatzversicherung zur Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag	E	
Pflegerentenversicherung mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit und Beitragsfreistellung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, E	
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E	
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N	
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung, Rentengarantie und zusätzlicher Rente bei Schwerstpflegebedürftigkeit	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung zur Hinterbliebenenversorgung	E	

*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein,
A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer, E = Einmalbeitrag

Alle Tarife verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Überschuss-Beteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2008 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

Bei allen in Klammern stehenden Zahlen handelt es sich um Vorjahreszahlen.

1. Altbestand

1.1 Kleinleben

Die Ausschüttung der Bonussummen erfolgt zum 31.12.2008 und ist zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die Versicherungssummen.

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
-1953	59 (59)	65 (65)	1970	45 (42)	50 (46)
1954	59 (55)	65 (61)	1971-1973	42 (42)	46 (46)
1955-1957	56 (55)	61 (61)	1974	42 (38)	46 (42)
1958	56 (52)	61 (57)	1975-1977	38 (38)	42 (42)
1959-1961	52 (52)	57 (57)	1978	38 (35)	42 (38)
1962	52 (48)	57 (53)	1979-1981	35 (35)	38 (38)
1963-1965	49 (48)	53 (53)	1982	35 (31)	38 (34)
1966	49 (45)	53 (49)	1983-1984	31 (31)	34 (34)
1967-1969	45 (45)	50 (49)			

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

1.2 Tarife vor dem 1. August 1994

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)
Groblebensversicherungen bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	1,0 % (1,0 %)	28 ‰ (40 ‰), max. 100 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf			28 ‰ (40 ‰) ⁴⁾ , max. 60 ‰ ³⁾
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod, Abruf bei Rückkauf			28 ‰ (40 ‰) ²⁾ 28 ‰ (40 ‰) ³⁾
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	1,0 % (1,0 %)	18 ‰ (20 ‰), max. 50 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf,			18 ‰ (20 ‰) ⁴⁾ , max. 30 ‰ ³⁾
Gruppenversicherungen nach Sondertarifen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) ¹⁾	1,0 % (1,0 %)	18 ‰ (20 ‰), max. 50 ‰ ²⁾
bei Rückkauf, Abruf			18 ‰ (20 ‰) ⁴⁾ , max. 30 ‰ ³⁾
Risiko-Zusatzversicherungen	30 % (30 %) ¹⁾	1,0 % (1,0 %)	
Unfalltod-Zusatzversicherungen	20 % (20 %)	1,0 % (1,0 %)	

Die Überschussanteile werden zum Ende des Versicherungsjahres (bei Vereinsgruppenversicherungen am Ende des Kalenderjahres) ausgeschüttet. Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei Vereinsgruppenversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen während der Anwartschaft Männer Frauen			10,0 % (10,0 %) ⁵⁾ 11,5 % (11,5 %) ⁵⁾
für Leistungsempfänger		1,3 % (1,3 %)	
Rentenversicherungen nach dem 30.04.1993 während der Aufschubzeit bei Ablauf zusätzlich bei Ablauf bei Tod bei Rückkauf		1,0 % (1,0 %)	2,0 % (2,0 %) ⁶⁾ , max. 6 % ⁷⁾ 2,0 % (4,0 %) ⁷⁾ 2,0 % (2,0 %) ⁸⁾ 2,0 % (2,0 %) ⁹⁾
im Rentenbezug		0,8 % (0,8 %)	

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Zins-Überschussanteil bei Leistungsempfängern mit Barrentenbezug zur Erhöhung der Barrente, bei solchen ohne Barrentenbezug zur Barauszahlung verwendet. Sie werden jeweils am Jahrestag des Beginns der Leistung ausgeschüttet. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 enden.

	Beginnjahr	Erhöhung der Bonusrente in % der vertraglich vereinbarten Rente
Rentenversicherungen bis zum 30.04.1993		
während der Aufschubzeit	-1985	3,00 (3,00)
	1986	3,00 (2,80)
	1987–1988	2,80 (2,80)
	1989	2,80 (2,40)
	1990–1991	2,40 (2,40)
	1992	2,40 (2,00)
	1993–1994	2,00 (2,00)
im Rentenbezug		3,00 (3,00)

Die Bonusrentenerhöhungen werden (zusammen mit den bestehenden Bonusrenten) zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die vereinbarten Renten. Die Ausschüttung der Überschüsse erfolgt jeweils am Ende eines jeden Kalenderjahres.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	35% (35%) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Für die **Mitversicherungen** wird die Überschuss-Beteiligung nach Maßgabe der vertraglichen Bestimmungen mit den federführenden Versicherern vorgenommen.

Der **Ansammlungszins** in 2008 beträgt 4,5% (4,5%).

Der Zins-Überschuss enthält die Direktgutschrift in Höhe von $(4,1 - i) \%$, wobei i der jeweilige Rechnungszins ist.

- 1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der Riskierten Summe
- 2) bezogen nur auf die Versicherungssumme (ohne Bonussumme)
- 3) bezogen auf das Deckungskapital der Versicherungssumme
- 4) bezogen auf das Deckungskapital einschl. Deckungskapital der Bonussumme
- 5) bezogen auf die eingezahlten BUZ-Beiträge
- 6) bezogen auf die gesamte Kapitalabfindung
- 7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung
- 8) bezogen auf die Todesfall-Leistung
- 9) bezogen auf den Auszahlungsbetrag

2. Neubestand

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	5 ‰ (6 ‰) } zusammen 1,5 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 1,5 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 1,5 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	2 ‰ (2 ‰)
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen K510 mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	0 % (30 %) ¹⁾ 0 % (10 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	0 % (0 %) 4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten		0,5 % (0,5 %) 0,3 % (0,3 %)	wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt. Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig.

	Ablaufbonus (nur bei Ablauf) – für jedes vollendete Versicherungsjahr
Einzel-Kapitalversicherungen	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zuzüglich Ablaufleistung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (30 ‰)
Vermögensbildungsversicherungen	wie Einzel-Kapitalversicherungen
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamikanteil zuzüglich Kapitalabfindung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (35 ‰)

Die Bonussumme wird höchstens in Höhe der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil angerechnet.

	Zins für konstante Bonusrente
Rentenversicherungen im Rentenbezug aufgeschobene Renten	0,3 % (0,3 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Risiko-Zusatzversicherungen	30 % (30 %) ¹⁾	0,5 % (0,5 %)	
Unfalltod-Zusatzversicherungen	20 % (20 %)	0,5 % (0,5 %)	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen			
während der Anwartschaft	15 % (15 %)	0,5 % (0,5 %)	
für Leistungsempfänger		0,3 % (0,3 %)	

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit übereinstimmender Beitrags- und Versicherungsdauer für die Beitragsbefreiung und für die Barrenten wird ein Sofortrabatt von 10 % (10 %) des BUZ-Beitrages gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	35 % (35 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
KR100	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Für die **Gruppenversicherungen nach Sondertarifen** werden die Überschussanteile entsprechend den Einzeltarifen gewährt. Eine Ausnahme bilden die Vereinsgruppenversicherungen. Dort entspricht der Schluss-Überschussanteil nur 50 % der Sätze und Begrenzungen des entsprechenden Einzeltarifs.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei dem Bestattungs-Vorsorgetarif K510 wird der Zins-Überschussanteil verzinslich angesammelt. Das Gleiche gilt für die Grund- und Zins-Überschussanteile der Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen. Die Ausschüttung der Überschussanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2008 beträgt 4,5 % (4,5 %).

1) max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

2.2 Tarife ab dem 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
Vermögensbildungsversicherungen bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	30 % (30 %) ¹⁾	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	0 % (30 %) ¹⁾ 0 % (10 %) ^{1a)}	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 0,5 ‰ (0,5 ‰), max. 15 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen		Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,25 % (1,25 %) ¹¹⁾	
aufgeschobene Renten		
System MAX	1,05 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente	
	0,75 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	1,05 % (1,05 %) für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	0,55 % (0,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,15 % (0,15 %) für die Überschussrente	
	0,40 % (0,40 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	0,55 % (0,55 %) für die Überschussrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)		30 % (30 %) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen		
während der Aufschubzeit	1,25 % (1,25 %)	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	1,05 % (1,05 %)	

Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2008 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungs-zins** in 2008 beträgt 4,5 % (4,5 %).

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der Riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte

2.3 Tarife ab dem 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen mit Gesundheitsprüfung bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	0 % (10 %) ^{1a)}	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 3 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾ 1,55 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,45 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,10 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) für die Überschussrente 1,05 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,75 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾ 30 % (30 %) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾ 1,55 % (1,55 %)	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen ab 01.01.2004 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2008 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	20 % (20 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	20 % (20 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 % (10 %)	1,75 % (1,75 %) ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2008 beträgt 4,5 % (4,5 %).

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der Riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte

2.4 Tarife ab dem 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) ¹⁾ 10 % (10 %) ^{1a)}	2,25 % (2,25) ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen mit Gesundheitsprüfung bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	0 % (10 %) ^{1a)}	2,25 % (2,25 %) ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 3 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)	2,25 % (2,25 %) ¹¹⁾ 2,05 % (2,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,60 % (0,60 %) für die Überschussrente 1,45 % (1,45 %) für die Erhöhung der Bonusrente 2,05 % (2,05 %) für die Überschussrente 1,55 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,45 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,10 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾ 30 % (30%) der versicherten Rente
Pflegerentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug	2,25 % (2,25 %) ¹¹⁾ 2,05 % (2,05 %)	30 % (30%) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen ab 01.01.2007 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2008 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	20 % (20 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	20 % (20 %) der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 % (10 %)	2,25 % (2,25 %) ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2008 beträgt 4,5 % (4,5 %).

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der Riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte

2.5 Tarife ab dem 1. Januar 2008

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Einzel-Kapitalversicherungen K120 bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % ¹⁾ 10 % ^{1a)}	2,25 % ¹¹⁾	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ } zusammen 2 ‰ } max. 180 ‰ 2 ‰ ¹⁰⁾ , max. 60 ‰ ¹⁰⁾ 2 ‰, max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		2,25 % ¹¹⁾	3 Jahre Wartezeit 4 ‰, max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Todesfallbonus
Bestattungs-Vorsorgeversicherungen bei laufendem Beitrag bei Einmalbeitrag	3 Jahre Wartezeit 25 % der Versicherungssumme 35 % der Versicherungssumme

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Rentenversicherungen während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)	2,25 % ¹¹⁾ 2,05 % für die Erhöhung der Bonusrente 0,60 % für die Überschussrente 1,45 % für die Erhöhung der Bonusrente 2,05 % für die Überschussrente 1,55 % für die Erhöhung der Bonusrente 0,45 % für die Überschussrente 1,10 % für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen ⁷⁾ 30 % der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 01.07.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen ab 01.01.2008 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2008 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
Pflegerentenversicherungen		
während der Aufschubzeit	2,25 % ¹¹⁾	
im Rentenbezug	2,05 %	30% der versicherten Rente

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2008 gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37% der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	33% der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	20% der im Jahr 2008 fälligen Beiträge
Frauen	20% der im Jahr 2008 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % und Frauen 52 % der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 %	2,25 % ¹¹⁾

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2008 beträgt 4,5 %.

1) max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 01.07.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der Riskierten Summe

1a) max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der Riskierten Summe

7) bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) bezogen auf die Dynamiksumme

11) bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer ab dem 01.01.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu verteilen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zinsüberschüsse erhalten, sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei Versicherungen, die selbst keine Zinsüberschüsse erhalten. Nach § 153 Abs. 4 VVG ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Rentenversicherungen nur in der Aufschubzeit – nicht jedoch im Rentenbezug – vorgesehen.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den **tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven**, dem **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** an den gesamten Bewertungsreserven und dem **Anteil des einzelnen Vertrages**.

Die der Überschuss-Beteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Hiervon 50 % sind die **verteilungsfähigen Bewertungsreserven**, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2008 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2006, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2007. Der **Anteil des einzelnen Vertrages** berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschuss-Beteiligung verstanden. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) wird der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der **Anteil des einzelnen Vertrages** ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	3.914	-345	2007
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	17.891	-5.749	2007
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Eins mbH & Co. KG *	100,00	k.A.	k.A.	2007
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Zwei mbH & Co. KG *	100,00	k.A.	k.A.	2007
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Drei mbH & Co. KG *	100,00	k.A.	k.A.	2007
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Vier mbH & Co. KG *	100,00	k.A.	k.A.	2007
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	32.351	1.117	2006
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	75,20	16	-2	2007
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	
DMB Rechtsschutz-Versicherung AG	25,01	11.920	1.425	2007

* Gründung der Gesellschaft am 27.12.2007

Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2007 EUR	2006 EUR
Vorstand	1.028.862,03	1.094.640,71
Aufsichtsrat	242.157,25	290.089,20

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2007 EUR	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2007 EUR	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2007 EUR
Vorstand	256.604,76 (i.V.: 279.128,88)	2.505.519,00 (i.V.: 2.583.757,00)	0,00 (i.V.: 0,00)
Aufsichtsrat	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

	Beträge in EUR	Zinssätze %	Erhaltene Sicherheiten	Tilgungsmodalitäten
Vorstand	400.111,12 <u>32.192,74</u> 432.303,86 (i.V.: 448.005,48)	5,50 5,50	Grundschuld Keine	3,00 % p.a. zuzüglich ersparter Zinsen ab 01.07.2005
Aufsichtsrat	153.387,57 (i.V.: 153.387,57)	4,00	Hypothek	Tilgungsaussetzung gegen Verpfändung der Ansprüche aus Lebensversicherungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 537.295,36 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.299.619,60 EUR.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 12.233.871,74 EUR.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, im Bedarfsfall Eigenmittel gegenüber der B&S Select 2004 GmbH & Co. KG i.H.v. 2.161.600,00 EUR und gegenüber der B&S Select 2006 GmbH & Co. KG i.H.v. 6.143.500,00 EUR zur Verfügung zu stellen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2007	2006
Angestellter Innendienst	217	200
Angestellter Außendienst	39	39
Gewerbliche Arbeitnehmer	6	7
Insgesamt	262	246

Haftungsverhältnisse

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

Fehlbetrag gem. Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 8.109.303,00 EUR.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.427	21.645
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	736	1.011
3. Löhne und Gehälter	12.960	13.034
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.198	2.432
5. Aufwendungen für Altersversorgung	781	2.624
6. Aufwendungen insgesamt	33.102	40.746

Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 431.106.732,00 EUR (i. V.: 564.910.745,00 EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 43,9 Mio. EUR (i. V.: 61,4 Mio. EUR).

Die lfd. Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung betragen 42,3 Mio. EUR (i. V.: 38,3 Mio. EUR).

Der Rückversicherungssaldo beträgt 1.915.785,59 EUR (i. V.: 2.476.570,83 EUR).

Berlin, den 15. April 2008

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Stephan Schinnenburg



Olaf Dilge

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 21. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Roman Berninger (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der nach §§ 341 k i.V.m. § 316 ff. HGB und unter Beachtung des § 58 VAG von uns beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag uns vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

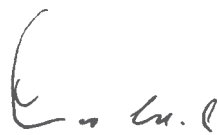
Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341 a Abs. 4 HGB festgestellt ist.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über wichtige geschäftliche Einzelvorgänge gemäß § 90 AktG Bericht erstattet. In den Sitzungen des Aufsichtsrates sind Berichte über die Lage des Unternehmens, die Geschäftspolitik und wesentliche Geschäftsvorfälle eingehend erörtert worden, worüber entsprechende Protokolle Auskunft geben. Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 17. Mai 2008

Der Aufsichtsrat



Günter Knobloch
Vorsitzender













IDEAL Versicherung AG /// Lagebericht 2007

Überblick

Die IDEAL Versicherung AG hat sich mit ihrem Produktangebot im Vermittlermarkt etabliert. Die starken Wachstumszahlen über alle Sparten zeigen, dass insbesondere auch die Hausrat- und Haftpflichtprodukte vom Markt angenommen werden. Die IDEAL Gruppe ist derzeit der einzige Anbieter von umfassenden Versicherungsschutz für Senioren im privaten Umfeld.

Die Muttergesellschaft, die IDEAL Lebensversicherung a.G., hat wegen veränderter aufsichtsrechtlicher Vorschriften hinsichtlich des Mindestgarantiefonds eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der IDEAL Versicherung AG in Höhe von 1,0 Mio. EUR vorgenommen.

Die Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zum 01.01.2008 hat erhebliche Auswirkungen auf die vertrieblichen Absatzprozesse und stellte die Versicherungswirtschaft vor hohe Herausforderungen. Die technische Umsetzung der Gesetzesnovellierung band im Berichtsjahr sehr viele Ressourcen, so dass die meisten Produktinnovationen in das Geschäftsjahr 2008 verschoben werden mussten. Das Projekt „Umsetzung der VVG-Reform“ konnte planmäßig abgeschlossen werden, so dass unseren Vertriebspartnern und Kunden zum 01.01.2008 alle gesetzlich zulässigen Antragsmodelle technisch unterstützt zur Verfügung standen. Damit hat die IDEAL wieder ihre Innovations- und Umsetzungskraft für den Vermittlermarkt unter Beweis gestellt.

Im Juli 2007 erfolgte eine weitere Verbesserung des erfolgreichsten Produkts, der IDEAL UnfallRente. Durch die Aufteilung in zwei Varianten können Vermittler noch individueller auf die Bedürfnisse ihrer Kunden eingehen. Die Basisvariante „Klassik“ bietet ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und umfasst weiterhin spezielle Seniorenhighlights wie z.B. Oberschenkelhalsbruch unabhängig von der Ursache oder Unfälle infolge von Herzinfarkt und Schlaganfall. In der Variante „Exklusiv“ sind darüber hinaus weitere sinnvolle Deckungsinhalte wie die Erhöhung des Mitwirkungsanteils auf 50 %, Krankenhaus-Beihilfe ab dem 5. Tag und die erweiterte Anmeldefrist von 24 Monaten enthalten. Nach Einführung der neuen Produktvarianten stieg das Neugeschäft für das Produkt im zweiten Halbjahr deutlich an.

Der Wachstumsprozess setzte sich auch 2007 über alle Sparten weiter fort. Versicherungsbestand und Beitragseinnahme stiegen gegenüber den Vorjahren deutlich an. Basis für das Wachstum ist die Steigerung des Neugeschäfts um 79,6 % auf 7.992 Verträge mit einem laufenden Bestandsbeitrag von 1.239,6 TEUR (+ 60,6 %). Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 25,5 % auf 2.730,0 TEUR (Vorjahr 2.175,4 TEUR). Die Betriebskosten gingen gegenüber 2006 provisionsbereinigt weiter zurück.

2007 wurde erstmals ein Rating der Ratingagentur Assekurata Assekuranz Rating-Agentur für die IDEAL Versicherung AG durchgeführt. Das positive Ratingergebnis von A (gut) spiegelt die Marktstellung der IDEAL insbesondere aus Sicht freier Vermittler und Kunden wider.

Im Berichtsjahr fanden vier IDEAL RoadShows in den Städten Berlin, München, Köln und Hamburg statt. Wie auch in den Vorjahren erfreuten sich diese Veranstaltungen einer großen Nachfrage.

Die IDEAL Versicherung AG hat sich mit der breiten Produktaufstellung über alle wesentlichen Privatkundensparten als wichtiges Element der IDEAL Gruppe für die Positionierung als Spezialist im Seniorenmarkt etabliert.

Geschäftsergebnis

2007 ist das Neugeschäft deutlich gestiegen. Für die Provisionierung von Mehrjahresverträgen sind Vorfinanzierungseffekte entstanden, die das Geschäftsjahr belasten. Die Beiträge der in den letzten Geschäftsjahren eingeführten neuen Sparten sind noch nicht ausreichend, um die hohen Anlaufkosten abzudecken. Dadurch schloss das Geschäftsjahr 2007 nochmals mit einem Jahresfehlbetrag von 345 TEUR ab.

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von 689 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Bestands- und Beitragsentwicklung

Durch die positive Neugeschäftsentwicklung setzte sich das Bestandswachstum in allen Versicherungssparten 2007 fort. Der Versicherungsbestand stieg gegenüber dem Vorjahr um 36,1 % auf 18.989 Verträge (Vorjahr 13.956), nach laufendem Jahresbeitrag erhöhte sich der Bestand um 28,7 % auf 3.082,8 TEUR (Vorjahr 2.395,5 TEUR).

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Laufender Jahresbeitrag
Unfallversicherung	14.556	2.740,2 TEUR
Verbundene Hausratversicherung	1.335	129,4 TEUR
Haftpflichtversicherung	2.343	149,9 TEUR
Rechtsschutzversicherung	71	14,7 TEUR
sonstige Versicherungen (Ruhestättenchutzbrief)	684	48,6 TEUR

Analog zum Versicherungsbestand wuchsen auch die gebuchten Bruttobeiträge über alle Sparten um insgesamt 25,5 % oder 554,6 TEUR auf 2.730,0 TEUR im Berichtsjahr.

Beitragseinnahme nach Sparten	
Unfallversicherung	2.426,4 TEUR
Verbundene Hausratversicherung	118,9 TEUR
Haftpflichtversicherung	140,9 TEUR
Rechtsschutzversicherung	12,6 TEUR
sonstige Versicherungen (Ruhestättenchutzbrief)	31,2 TEUR

Schadenverlauf

505 Schäden wurden 2007 neu gemeldet, davon entfielen 468 auf das Geschäftsjahr 2007 und 37 auf die Vorjahre.

Wir zahlten für Versicherungsfälle für eigene Rechnung 242,1 TEUR an unsere Versicherungsnehmer nach 218,3 TEUR im Vorjahr.

Schadenzahlungen für Versicherungsfälle nach Sparten	
Unfallversicherung	180,9 TEUR
Verbundene Hausratversicherung	22,6 TEUR
Haftpflichtversicherung	29,8 TEUR
Rechtsschutzversicherung	3,8 TEUR
sonstige Versicherungen (Ruhestättenchutzbrief)	5,0 TEUR

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt gingen im Geschäftsjahr um 7,4 % oder 33,1 TEUR auf 411,5 TEUR zurück (Vorjahr 444,6 TEUR).

Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Sparten	
Unfallversicherung	369,6 TEUR
Verbundene Hausratversicherung	18,5 TEUR
Haftpflichtversicherung	14,6 TEUR
Rechtsschutzversicherung	-2,5 TEUR
sonstige Versicherungen (Ruhestättenchutzbrief)	11,3 TEUR

Der Schadenverlauf hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert. Die Schadenquote für den Eigenbehalt sank auf 23,7 % (Vorjahr 33,1 %), die Bruttoschadenquote auf 28,3 % (Vorjahr 32,5 %).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand stieg 2007 um 742,2 TEUR auf 5.906,5 TEUR. Von der Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt ist die IDEAL nicht direkt betroffen. Im Bestand befinden sich weder Engagements im US-Markt noch strukturierte Produkte, deren Wertentwicklung von der dortigen Marktentwicklung beeinflusst werden.

Die laufenden Kapitalerträge stiegen gegenüber dem Vorjahresergebnis um 28,8 TEUR auf 197,3 TEUR (Vorjahr 168,5 TEUR). Aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten wir 73,1 TEUR erzielen (Vorjahr: 151,3 TEUR). Die Abschreibungen reduzierten sich um 18,6 TEUR auf 23,9 TEUR.

Neben festverzinslichen Papieren zur Ergebnisstabilisierung erfolgte weiterhin ein erheblicher Teil der Anlagetätigkeit in kurzfristigen Anlagen, um liquiditätswirksame Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Wegen der hohen Volatilität der Aktienmärkte erfolgte zum Berichtszeitpunkt kein Engagement in der Anlageklasse Aktien.

Versicherungsarten

Die IDEAL Versicherung AG betreibt die Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung sowie die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). 2006 nahm die IDEAL Versicherung AG in Kooperation mit der DMB Rechtsschutz-Versicherung AG den Betrieb in der Sparte Rechtsschutzversicherung auf. Derzeit befindet sich kein Tarif mit Beitragsrückgewähr im Portfolio.

Verbundene Unternehmen

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100% beteiligt. Die Unternehmen bilden gemäß § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gemäß § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gemäß § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung alle im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagement ist zentral organisiert. Die Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe wird auf Konzernebene koordiniert. In regelmäßigen Abständen erfolgt je nach Risikoart eine Neubewertung der Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Wir stellen durch laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen sicher, dass die kalkulierten Prämien ausreichend sind, um den langfristigen Leistungs-forderungen unserer Versicherten nachzukommen.

Die versicherungstechnischen Risiken wurden durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt. Unsere Rückversicherer wurden von der Rating-Agentur Standard & Poor´s wie folgt bewertet:

Swiss Re Frankona Rückversicherungs-AG	AA-
E+S Rückversicherungs AG	AA-
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	A

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt haben sich in den letzten Jahren wie folgt verändert:

Geschäftsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Schadenquote netto	37,6%	39,6%	36,9%	31,5%	54,6%	8,1%	33,7%	20,2%	33,1%	23,7%

Es entstanden im Berichtsjahr keine Schäden aus Kumulrisiken.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung entwickelte sich in den letzten 10 Jahren wie nachstehend:

Geschäftsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Abwicklungsergebnis	15,2%	4,3%	26,4%	38,0%	-21,0%	44,0%	5,0%	18,3%	-21,4%	-5,31%

Die dargestellten Quoten beziehen sich auf alle Sparten. Wegen des noch geringen Datenmaterials ist eine Einzeldarstellung für die in 2005 bzw. 2006 eingeführten Sparten noch nicht sinnvoll.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken durch Forderungsausfall bestehen aus Forderungen gegen Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Vermittler.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen zum Bilanzstichtag 55,9 TEUR und gegen Vermittler 2.931,58 EUR. Die Forderungen gegen Versicherungsnehmer größer 90 Tage lagen zum 31.12.2007 bei 2.142,48 EUR.

In den letzten drei Jahren haben sich folgende Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen ergeben:

	2005	2006	2007	im Mittel
Ausfallquote in %	0,96	0,69	0,46	0,70

Kapitalanlage (Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko)

Das Risikomanagement soll die Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinsichtlich Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist eine breite Verteilung der Risiken gewährleistet. Wir überwachen laufend die Situation von Markt-, Bonitäts- und Währungsrisiken. Über Szenariorechnungen erfolgt eine Überprüfung möglicher Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Dabei wurden keine bestandsgefährdenden Risiken entdeckt.

Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlageversicherungsfonds abgesichert. Soweit bei Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von A. Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Im Berichtsjahr waren kursabhängige Wertpapiere von Emittenten – soweit ein Rating erfolgt ist – mit einem Rating von BBB bis AAA im Kapitalanlagebestand. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Durch laufende Überwachung stellen wir sicher, dass die Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft durch die vorhandene Liquidität abgedeckt sind. Zum 31.12.2007 stand ein Betrag von 1.823 TEUR, der sich aufteilt in 473 TEUR laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 1.780 TEUR Einlagen bei Kreditinstituten, zur kurzfristigen Verwendung zur Verfügung.

Durch die Struktur der Kapitalanlagen ist gewährleistet, dass es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen kann.

Operationale Risiken

Der Schwerpunkt der operationalen Risiken liegt im Ausfall der Datenverarbeitung. Die Wirksamkeit der Maßnahmen gegen das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall wird von uns laufend überprüft. Derzeit sind uns keine Sicherheitsmängel bekannt.

Zukünftige Risiken

Zurzeit liegen keine Hinweise auf Risiken vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden.

Sonstige Angaben

Die abrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne betragen 122 % (Vorjahr 109 %). Es wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Infolge der VVG-Reform veränderten sich seit Jahresbeginn alle vertrieblichen Prozesse. Ein großer Teil des freien Vermittlermarkts hat sich in den ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres noch orientiert, welche Antragsmodelle er im Verkaufsprozess einsetzen kann und möchte. Die IDEAL bietet seit 01.01.2008 alle Antragsmodelle digital unterstützt an.

Der durch die VVG-Reform deutlich aufwendigere Verkaufsprozess führte in der Versicherungsbranche zu rückläufigen Vertriebsergebnissen zu Beginn des neuen Geschäftsjahres. Wir konnten entgegen dem Branchentrend keine spürbar negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft in den ersten Monaten erkennen. Die Vertriebsergebnisse lagen auf dem hohen Niveau der letzten Monate. Wir erwarten für 2008 eine Fortsetzung der guten Neugeschäftsergebnisse des letzten Halbjahres 2007 über alle Sparten und daraus resultierend ein deutliches Wachstum der Versicherungsbestände und der Beitragseinnahme.

Nach erfolgreicher Markteinführung der IDEAL UnfallRente erfolgte ab dem 01.01.2008 auch für die Hausrat- und Haftpflichtversicherung jeweils eine Trennung in die Produktvarianten „Klassik“ und „Exklusiv“. Damit können freie Vermittler besser auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden reagieren.

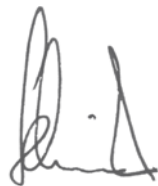
In den ersten Monaten 2008 wurde eine Kostensenkungsanalyse für die IDEAL Versicherung AG durchgeführt, deren Ergebnisse schon positiven Einfluss auf das aktuelle Geschäftsjahr haben werden. Diese geplanten Kosteneinsparungen und eine weiterhin wachsende Beitragseinnahme bei stabiler Schadenentwicklung werden den Jahresfehlbetrag 2008 reduzieren. Für 2009 erwarten wir erstmals ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Die breite Aufstellung der Kapitalanlagen mit niedriger Risikostruktur gewährleistet einen sicheren Kapitalertrag auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres.

Berlin, den 07. April 2008

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Stephan Schinnenburg



Olaf Dilge

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			116.030,78
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.226.524,00			2.578.281,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.200.000,00				1.200.000,00
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	700.000,00				200.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	1.900.000,00			0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.780.000,00			1.070.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	5.906.524,00		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	5.906.524,00	0,00
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		21.438,24			20.316,09
2. Versicherungsvermittler		2.931,58			933,42
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	24.369,82		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			55.925,52		129.155,97
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			110.174,00	190.469,34	85.487,81
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			39.500,00		21.000,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			42.530,32		3.408,64
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			0,00		0,00
IV. Andere Vermögensgegenstände			0,00	82.030,32	0,00
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			119.536,55		106.107,37
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	119.536,55	0,00
				6.298.560,21	5.530.721,08

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		1.000.000,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	102.258,38			102.258,38
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00	102.258,38		0,00
IV. Bilanzverlust		688.598,44	3.913.659,94	343.659,56
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	167.848,96			103.243,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.510,90	145.338,06		11.590,70
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.133.971,47			757.202,62
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	469.289,50	664.681,97		261.892,29
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		517.859,00		361.535,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	1.327.879,03	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		130.406,00	130.406,00	133.722,00
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			333.326,14	107.244,96
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	14.165,01			3.751,34
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 80.134,63 € (i. V.: 121.463,72 €)	80.134,63			121.463,72
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	94.299,64		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.560,43		17.832,85
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		310.742,78
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 403.327,05 € (i. V.: 595.170,04 €) davon aus Steuern: 48.801,75 € (i. V.: 30.681,97 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		479.429,03	593.289,10	628.866,42
K. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,00
			6.298.560,21	5.530.721,08

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 07. April 2008

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer



POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.729.949,89			2.175.353,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		937.816,76	1.792.133,13		799.174,78
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-64.605,40			-37.643,56
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		10.920,20	-53.685,20	1.738.447,93	3.790,70
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				8.388,54	4.125,32
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				0,00	3,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		378.346,95			333.901,83
bb) Anteil der Rückversicherer		136.233,40	242.113,55		115.640,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		376.768,85			360.138,32
bb) Anteil der Rückversicherer		-207.397,21	169.371,64	411.485,19	-133.805,05
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			2.055.790,33		1.719.165,65
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			455.107,08	1.600.683,25	483.347,64
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				1.332,80	446,97
9. Zwischensumme				-266.664,77	-334.405,04
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-156.324,00	84.508,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				-422.988,77	-249.897,04
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	197.295,54	197.295,54			168.496,50

POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2006 EURO
c) Erträge aus Zuschreibungen		850,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		73.107,02			151.340,94
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0,00	271.252,56		0,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		16.831,28			19.407,33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		23.872,00			42.531,18
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.745,00			75.988,46
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	42.448,28		0,00
			228.804,28		181.910,47
3. Technischer Zinsertrag			-15.728,00	213.076,28	-4.824,00
4. Sonstige Erträge			19.187,90		11.376,32
5. Sonstige Aufwendungen			153.117,67	-133.929,77	202.454,97
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-343.842,26	-263.889,22
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			633,62		0,00
11. Sonstige Steuern			463,00	1.096,62	463,00
14. Jahresfehlbetrag				-344.938,88	-264.352,22
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				343.659,56	79.307,34
				-688.598,44	-343.659,56
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
21. Bilanzverlust				688.598,44	343.659,56

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen.

Forderungen, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2007 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 39.500,00 EUR angesetzt.

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfähigkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 beachtet worden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wurde nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde für die bis zum 31.01.2008 bereits bekannten Schäden die Rückstellung einzeln gebildet und für eventuelle Nachmeldungen eine Pauschale eingestellt. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gem. § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Depotverbindlichkeiten / Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.227	2.228
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.200	1.124
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	700	700
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.780	1.780
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	5.907	5.832
insgesamt	5.907	5.832

AKTIVPOSTEN

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
4. Summe B.

C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe C II.

C III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b)Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d)übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.

insgesamt

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	116	57	0	173	0	0	0
	2.578	391	0	719	1	24	2.227
	0	0	0	0	0	0	0
	1.200	0	0	0	0	0	1.200
	200	500	0	0	0	0	700
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	1.070	710	0	0	0	0	1.780
	0	0	0	0	0	0	0
	5.164	1.658	0	892	1	24	5.907
	5.164	1.658	0	892	1	24	5.907

Aufsichtsrat	Günter Knobloch	Vorstandsvorsitzender a. D., Berlin
	Vorsitzender	
	Dr. Klaus Riebschläger	Rechtsanwalt, Berlin
	Stv. Vorsitzender	
	Werner Gegenbauer	Geschäftsführer, Berlin
	Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
	Hartmut Mellinger	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten (ab 23.06.2007)
	Eckhard Schrader	Diplom-Ingenieur, Hannover
	Prof. Dieter Voigt	Diplom-Kaufmann, Diplom-Handelslehrer, Köln (bis 23.06.2007)
	Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Korschbroich
Percy Wippler	Diplom-Ingenieur, Berlin	
Joachim Zwingelberg	Diplom-Betriebswirt, Berlin	
Vorstand	Rainer M. Jacobus	Berlin
	Vorsitzender	
	Stephan Schinnenburg	Berlin
	Olaf Dilge	Berlin
Prokuristen	Susanne Bergau	Berlin
	Karlheinz Fritscher	Berlin
	Franziska Jäschke	Berlin (ab 25.01.2007)
	Frank Lange	Berlin
	Thomas Mosig	Berlin
	Antje Mündörfer	Berlin
	Aljoscha Pirschalawa	Berlin
	Jürgen Stadermann	Berlin
	Joachim Zech	Berlin
Verantwortliche Aktuarin	Antje Mündörfer	Berlin
Abschlussprüfer	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

Erläuterungen zur Bilanz

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 3.500.000,00 EUR (i.V.: 3.500.000,00 EUR) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr hat die IDEAL Lebensversicherung a.G. 1.000.000,00 EUR der Kapitalrücklage zugeführt.

IV. Bilanzgewinn

	2007 EUR	2006 EUR
Bilanzverlust aus dem Vorjahr	343.659,56	79.307,34
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i.V.: Gewinnvortrag)	343.659,56	79.307,34
Jahresfehlbetrag	344.938,88	264.352,22
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Bilanzverlust	688.598,44	343.659,56

Gemäß § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 22. Juni 2007 beschlossen, den Bilanzverlust i.H.v. 343.659,56 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2007 EUR	2006 EUR
1. Bruttobetrag	167.848,96	103.243,56
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.510,90	11.590,70

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2007 EUR	2006 EUR
1. Bruttobetrag	1.133.971,47	757.202,62
davon Rentendeckungsrückstellung	679.975,40	218.765,10
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	469.289,50	261.892,29
davon Rentendeckungsrückstellung	333.326,14	107.244,96

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2007 EUR	2006 EUR
	517.859,00	361.535,00

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i.H.v. 81.706,00 EUR (i.V.: 86.722,00 EUR) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i.H.v. 48.700,00 EUR (i.V.: 47.000,00 EUR) ausgewiesen.

**Erläuterungen zur
Gewinn- und
Verlustrechnung**

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2007 EUR	2006 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	2.426.434,59	2.058.194,66
	Haftpflichtversicherung	140.926,05	47.170,22
	Verb. Hausratversicherung	118.870,64	42.404,51
	Rechtsschutzversicherung	12.568,71	2.969,75
	sonstige Versicherungen	31.149,90	24.614,66
b) Veränderung der Brutto- beitragsüberträge	Unfallversicherung	-4.805,91	-12.957,01
	Haftpflichtversicherung	-30.005,73	-11.096,20
	Verb. Hausratversicherung	-23.919,70	-10.115,61
	Rechtsschutzversicherung	-2.456,68	-711,78
	sonstige Versicherungen	-3.417,38	-2.762,96
Verdiente Bruttobeiträge	Unfallversicherung	2.421.628,68	2.045.237,65
	Haftpflichtversicherung	110.920,32	36.074,02
	Verb. Hausratversicherung	94.950,94	32.288,90
	Rechtsschutzversicherung	10.112,03	2.257,97
	sonstige Versicherungen	27.732,52	21.851,70
c) Abgegebene Rück- versicherungsbeiträge	Unfallversicherung	843.951,20	742.158,18
	Haftpflichtversicherung	53.165,13	31.547,14
	Verb. Hausratversicherung	40.700,43	25.469,46
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	sonstige Versicherungen	0,00	0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	-3.398,83	-251,17
	Haftpflichtversicherung	8.200,85	2.160,95
	Verb. Hausratversicherung	6.118,18	1.880,92
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	sonstige Versicherungen	0,00	0,00
Verdiente Beiträge f. e. R.	Unfallversicherung	1.574.278,65	1.302.828,30
	Haftpflichtversicherung	65.956,04	6.687,83
	Verb. Hausratversicherung	60.368,69	8.700,36
	Rechtsschutzversicherung	10.112,03	2.257,97
	sonstige Versicherungen	27.732,52	21.851,70

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Es werden gem. § 38 Abs.1, S.2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 3,5%.

4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

		2007 EUR	2006 EUR
	Unfallversicherung	702.864,89	584.387,16
	Haftpflichtversicherung	21.886,38	48.429,70
	Verb. Hausratversicherung	21.607,98	43.443,19
	Rechtsschutzversicherung	-2.536,99	9.772,29
	sonstige Versicherungen	11.293,54	8.007,81

7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

		2007 EUR	2006 EUR
Abschlussaufwendungen	Unfallversicherung	1.342.085,13	911.718,85
	Haftpflichtversicherung	165.121,82	125.372,51
	Verb. Hausratversicherung	147.370,29	113.951,97
	Rechtsschutzversicherung	108.623,14	220.035,80
	sonstige Versicherungen	35.099,94	45.947,66
Verwaltungsaufwendungen	Unfallversicherung	113.494,28	131.119,66
	Haftpflichtversicherung	58.031,73	59.686,14
	Verb. Hausratversicherung	54.188,84	58.700,65
	Rechtsschutzversicherung	16.204,84	27.696,30
	sonstige Versicherungen	15.570,32	24.936,11
		2.055.790,33	1.719.165,65

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

		2007 EUR	2006 EUR
	Unfallversicherung	25.986,83	477.690,82
	Haftpflichtversicherung	-156.519,11	-218.190,07
	Verb. Hausratversicherung	-146.046,25	-197.111,49
	Rechtsschutzversicherung	-112.178,96	-255.246,42
	sonstige Versicherungen	-34.231,28	-57.039,88
		-422.988,77	-249.897,04

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.081	664
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	1.081	664

Mutterunternehmen ist die IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin. Diese stellt den Konzernabschluss auf und legt ihn beim elektronischen Bundesanzeiger offen.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Bestand gliedert sich wie folgt:

		Unfall- versicherung	Haftpflicht- versicherung	Verbundene Hausrat- versicherung	Rechtsschutz- versicherung	sonstige Versicherungen	Gesamt
Bestand	01.01.07	12.347	731	472	20	386	13.956
Zugang		4.735	1.818	996	62	381	7.992
Abgang		2.526	206	133	11	83	2.959
Bestand	31.12.07	14.556	2.343	1.335	71	684	18.989
davon mind. 1 Jahr im Bestand		10.677	641	413	18	338	12.087

Die Tarife der IDEAL Unfallrentenversicherung verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter www.ideal-versicherung.de.

Der Rückversicherungssaldo beträgt -128.158,87 EUR (i. V.: -62.590,83 EUR).

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 30.288,47 EUR.

Berlin, den 07. April 2008

Vorstand


Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Stephan Schinnenburg



Olaf Dilge

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 21. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Roman Berninger (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der nach § 341 k i.V.m. § 316 ff. HGB und unter Beachtung des § 58 VAG von uns beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag uns vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und mit dem vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzverlustes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über wichtige geschäftliche Einzelvorgänge gemäß § 90 AktG Bericht erstattet. In den Sitzungen des Aufsichtsrates sind Berichte über die Lage des Unternehmens, die Geschäftspolitik und wesentliche Geschäftsvorfälle eingehend erörtert worden, worüber entsprechende Protokolle Auskunft geben. Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

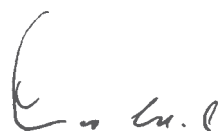
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 17. Mai 2008

Der Aufsichtsrat



Günter Knobloch
Vorsitzender

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG
Unternehmen der IDEAL Gruppe
Kochstraße 66 • 10969 Berlin
Telefon: 030/ 25 87 -0
Telefax: 030/ 25 87 -347
E-Mail: info@ideal-versicherung.de
www.ideal-versicherung.de

Partner der IDEAL:

